

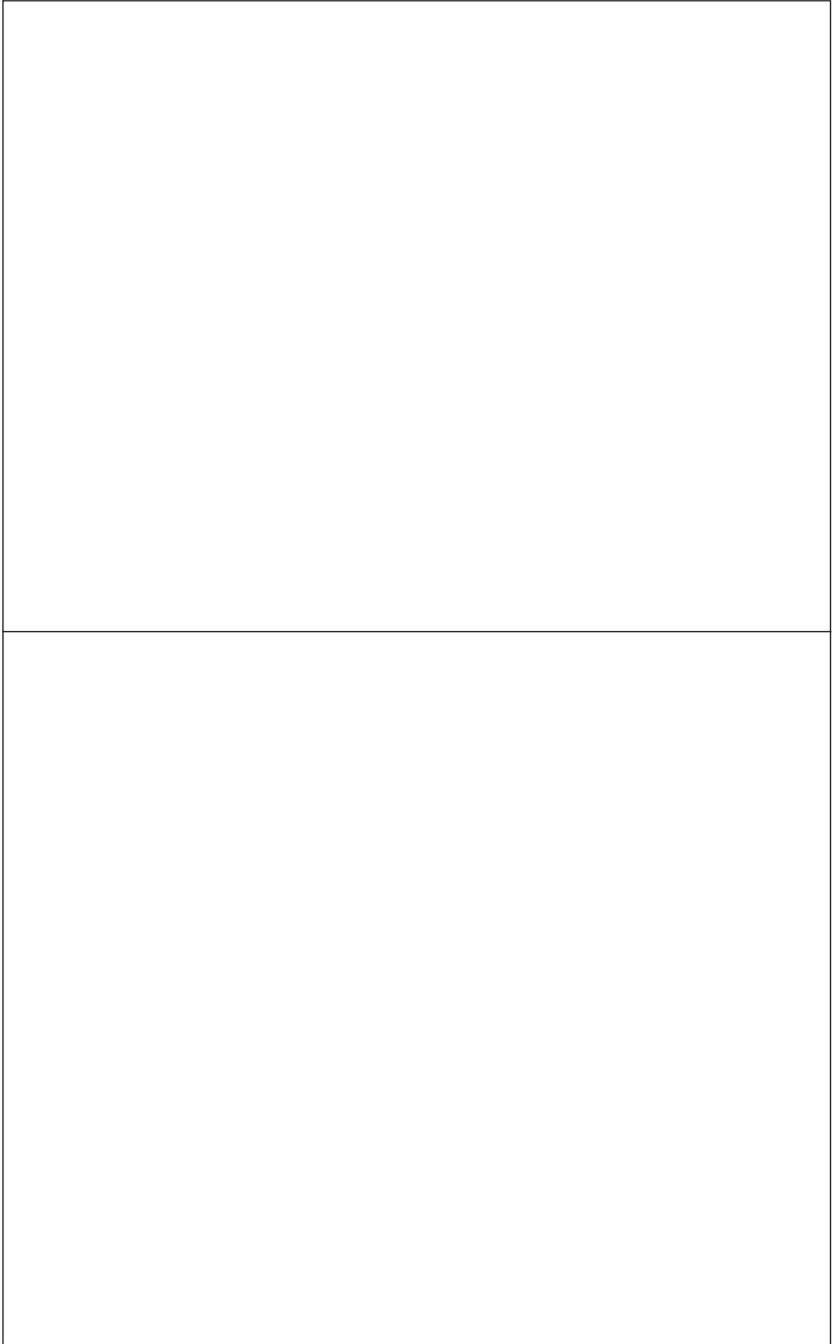
Peter Röthemeyer

Musterfeststellungsklage

Weiterentwicklung zu systemrelevanten Fragen
auch im Lichte der Verbandsklagen-Richtlinie



Nomos



Peter Röthemeyer

Musterfeststellungsklage

Weiterentwicklung zu systemrelevanten Fragen
auch im Lichte der Verbandsklagen-Richtlinie



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-8666-4 (Print)

ISBN 978-3-7489-3037-2 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Dieses Werk schloss im Dezember 2020 eine kumulative Dissertation am Fachbereich Rechtswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main ab. Nach der Promotionsordnung handelt es sich um ein „Vorwort“, „welches den Zusammenhang zwischen den Fachpublikationen erläutert.“ Neben der zusammenfassenden Darstellung der kumulativ verbundenen Veröffentlichungen soll das „Vorwort“ des Verfassers Interdependenzen der untersuchten Schwerpunktprobleme und einen Lösungsvorschlag im Spannungsfeld zwischen dem rechtlichen Gehör und der Effizienz des Musterfeststellungsverfahrens liefern. Ferner wird ein besonderes Leistungsverfahren finalisiert und durchnormiert, das nach rechtskräftiger Feststellung der Leistungspflicht den Verbraucherinnen und Verbrauchern den konkreten Leistungszugang ermöglicht. Hierzu und zu den weiteren Entwicklungsvorschlägen, darunter zu der besonders bedeutsamen Reform der Klagebefugnis, stellt das Werk auf die bis zum 25.12.2022 umzusetzende Verbandsklagen-Richtlinie der Europäischen Union ab und will damit zentrale Punkte für deren Umsetzung skizzieren und konkretisieren. Die Entwicklungen seit Dezember 2020 sind in Aktualisierungshinweisen dargestellt.

Wennigsen, im Januar 2022

Peter Röthemeyer

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
B. Übersicht: Kumulativ verbundene Veröffentlichungen	18
I. Musterfeststellungsklage – Spezialkommentar zum 6. Buch ZPO, Nomos, Baden-Baden, 2. Aufl. 2020 (266 S.)	18
1. Überblick	18
2. Lösungsvorschläge des Kommentars für Einzelfragen (Kurzdarstellung):	18
a) Disponibilität über angemeldete Ansprüche (§ 14 VSBG Rn. 4, § 611 Rn. 7 ff., § 613 Rn. 7 ff.,)	19
b) Rückwirkende Verjährungshemmung und Fragen des Rechtsmissbrauchs (§ 204 BGB Rn. 2 f., 5, 13)	19
c) Rechtsbeziehung des Klägers zum Anmelder und Haftungsfragen (§ 608 Rn. 26 ff., § 606 Rn. 88 f.)	19
d) Umgang mit parallel erhobenen MFK (§ 610 ZPO Rn. 23 ff.)	20
e) Vorgehen bei Zweifeln an der Klagebefugnis (§ 607 ZPO Rn. 9 f.)	20
f) Einfluss des Beklagten auf die Feststellungsziele (§ 606 Rn. ZPO Rn. 9 f., § 610 ZPO Rn. 70 f. mit Angaben zum Streitstand)	20
g) Einschränkung von Klageänderungen (§ 610 ZPO Rn. 73)	21
h) Bedeutung für Anmelder im Ausland (§ 606 ZPO Rn. 15 f.)	21
i) Feststellung der Haftung dem Grunde nach (§ 606 ZPO Rn. 13 f.)	21
j) Keine Fortsetzung des MFV nach Austritt aus dem Vergleich (§ 611 ZPO Rn. 61)	21
k) Prozessuale Auswirkung der MFK auf Aktivprozesse des Unternehmens (§ 610 Rn. 40 ff.)	22
l) Aussetzung einschlägiger b2b-Prozessen samt Folgewirkungen (§ 148 ZPO Rn. 5f., 8).	22
II. Das rechtliche Gehör im Musterfeststellungsverfahren, MDR 2019, 6 ff.	22

III. Musterfeststellungsklage und Individualanspruch – Zur Kritik und zu den Entwicklungsmöglichkeiten, VuR 2019, 87 ff.	23
IV. Musterfeststellungsklage: Anforderungen an qualifizierte Einrichtungen iSd § 606 ZPO, Anm. zu OLG Stuttgart, Urt. v. 20.3.2019 – 6 MK 1/18, BKR 2019, 301 ff.	23
V. Die Leistungsphase nach dem Musterfeststellungsurteil – Praktische Probleme und Lösungsvorschläge, MDR 2019, 1421 ff.	23
VI. Befugnis zur Musterfeststellungsklage: Der Narrativ der Klageindustrie, seine Folgen und Überlegungen zur Überwindung VuR 2020, 130 ff.	23
VII. Schlichtung – Zugleich eine Betrachtung des Verhältnisses zur Mediation, in Praxishandbuch Professionelle Mediation.	24
C. Querschnittsfrage: Fehlendes rechtliches Gehör und Bindungswirkung	25
I. Vertiefte Problemanalyse nach Verbrauchertypologie	25
1. rational Desinteressierte	26
2. rational Apathische	26
3. Taktiker	27
4. Trittbrettfahrer	27
5. Wertung	28
II. Identifizierung des Handlungsbedarfs	30
III. Erster Lösungsansatz: Erweiterung prozessualer Rechte des Anmelders	31
1. Klägerstatus	31
2. Nebenintervention	31
3. Gewährung von Einfluss auf den Kläger	32
4. Fazit	33
IV. Zweiter Lösungsansatz: Relativierung der Bindungswirkung	33
1. gänzliche Aufgabe der Bindungswirkung?	34
2. Asymmetrische Bindungswirkung?	36
a) Aspekt der Waffengleichheit	37
aa) Ausgangspunkt	38
bb) Spezifika des MFV	38
cc) Verfahrensübergreifende Betrachtung	39
dd) Differenzierung zwischen dem „Ob“ der Bindungswirkung und dem Einfluss auf seine Reichweite	39
ee) Fazit	40

b) verminderte Rechtssicherheit und Planungssicherheit für Unternehmen	40
c) Aspekt divergierender Entscheidungen	41
d) Ergebnis:	42
3. Ausweitung der Anmelddisposition?	42
a) Ausgangspunkt	43
b) gehörsfreundliche Alternative: Schluss der mündlichen Verhandlung	43
c) Verstoß gegen Waffengleichheit?	44
d) Ergebnis: Auch bei der Ausdehnung des Anmelddispositionszeitraums handelt es sich um eine grundsätzlich geeignete und interessengerechte Problemlösung.	45
4. Vorläufige Abwägung zwischen Bindungsasymmetrie und/oder Ausdehnung des Meldezeitraums	45
a) keine Notwendigkeit doppelten Schutzes	45
b) Eignung zur Zielerreichung	46
c) Aspekt der Verfahrensflexibilität in Verbindung mit der Steuerungswirkung zwischen Kollektiv- und Individualverfahren	46
5. Zwischenfazit und Ausblick auf weitere Implikationen	47
V. Anmeldung als Voraussetzung für die Bindungswirkung und Steuerungsfunktion zwischen Kollektiv- und Individualverfahren	47
1. Aktuelle rechtspolitische Entwicklung	48
a) Vorschlag der Kommission: Breitenwirkung ohne Anmeldung	48
b) Bedenken des Bundesrats und des Europäischen Rats	48
c) Die Lösung der Verbandsklagen-RL	49
d) Zwischenfazit	49
2. Abwägung der Parteieninteressen	50
a) Verbraucherinteressen	50
b) Interessen der Unternehmen	50
c) Zwischenfazit	51
3. Übergeordneter Aspekt: Steuerungsbedarf zwischen Kollektiv- und Individualklage	51
a) Ausgangslage	51
aa) gegebenes Steuerungskonzept	51
bb) Zusammenhang zwischen Steuerungs- und Bindungskonzept	52

b) Steuerung ohne Registeranmeldung?	52
aa) Steuerung durch generelle Sperrwirkung?	52
bb) Individualsteuerung ohne Registrierung	53
c) Abwägung	54
aa) Maß der Zielerreichung	54
bb) Flexibilität versus Bündelung	54
(1) Relativierung der Verfahrenssperre?	55
(2) Notwendigkeit der Beibehaltung der strikten Verfahrenssperre aus Implikationen des Kollektivvergleichs?	56
cc) Abwägungsergebnis	57
4. Ergebnis	57
VI. Folgeänderungen	58
1. Hinwirken auf Sachdienlichkeit im ersten Termin (Kommentar § 610 ZPO Rn. 47 f.)	58
2. Disponibilität über angemeldete Ansprüche (Kommentar § 14 VSBG Rn. 4, § 611 Rn. 7 ff., § 613 Rn. 7 ff., B.I.2.a)	58
a) Problemlage	59
b) Auswirkung des Übergangs zur Bindungsasymmetrie	59
c) Verbleibende Fragstellung	60
d) Abwägungsrelevanz	60
3. Geltung der Bindungswirkung für Rechtsnachfolger des Anmelders (Kommentar § 613 Rn. 9 ff.; § 611 Rn. 9 ff.)	60
a) Ausgangslage	60
b) Auswirkung des Übergangs zur Bindungsasymmetrie samt voruntersuchter Folgewirkungen	61
c) Lösung	61
d) Abwägungsrelevanz	61
4. Einfluss des Beklagten auf die Feststellungsziele (Kommentar § 606 Rn. ZPO Rn. 9 f.; § 610 Rn. 70 f. mit Angaben zum Streitstand; oben B.I.2.f.)	62
5. Einschränkung von Klageänderungen (Kommentar § 610 ZPO Rn. 73; oben B.I.2.g)	63
6. Gleichlauf Anmelde- und Abmeldefrist (Kommentar § 608 Rn. 2; oben IV.3.a)	63
7. Zusammenhang mit Haftungsfragen (Kommentar § 608 ZPO Rn. 26 ff.; oben B.I.2.c))	64

8. Rückwirkende Verjährungshemmung und Fragen des Rechtsmissbrauchs (Kommentar § 204 BGB Rn. 2 f., 5, 13; oben B.I.2.b)	65
a) Ausgangslage	65
b) Kollektive Verjährungshemmung?	66
aa) Eignung zur Beseitigung verfassungsrechtlicher Zweifel	66
bb) bisherige Systematik	67
cc) Regelung der Verbandsklagen-RL	67
dd) Aspekte für eine Weiterentwicklung zum Flächenansatz	69
ee) Aspekte für eine Beibehaltung individueller Verjährungshemmung im Rahmen des Kollektivverfahrens	70
ff) Abwägung	71
c) Aufrechterhaltung der <i>ex-tunc</i> -Wirkung?	71
d) Missbrauchsschutz gegen Trittbrettfahrer?	72
e) Ergebnis und Abwägungsrelevanz	74
9. Anmeldungen im Anschluss an eine nach der MFK erhobene Individualklage	74
a) Ausgangslage	74
b) keine Unterbindung einer „Flucht in das MFV“	74
c) Schließung der Gesetzeslücke	75
d) Ergebnis und Abwägungsrelevanz	76
VII. Europarechtskonformität	76
VIII. Überprüfung des Abwägungsergebnisses im Lichte der Folgeänderungen	78
IX. Zusammenfassung und Ergebnis	78
D. Zusammenfassung der Vorschläge zur Klagebefugnis (Kommentar Einf. Rn. 109, § 606 Rn. 26 ff., § 610 Rn. 28 ff.; BKR 2019, 301 ff., VuR 2020, 130 ff.), Europarechtskonformität und Folgewirkungen	80
I. Anpassung des Klägerradius	80
II. Klägerauswahl (Kommentar § 610 Rn. 4; VuR 2020, 130, 137; oben B.I.2.d)	82
III. Prozesskostensicherheit (VuR 2020, 130, 133 f.)	83
IV. Anmeldung auch für Unternehmen (Kommentar § 606 Rn. 4 f.; VuR 2020, 130, 136)	83
1. Ausgangslage	83

2. Reines Verbraucherschutz- oder allgemeines Kollektivinstrument?	84
a) Unternehmen in Quasi-Verbraucherrolle	84
b) originäre b2b-MFK	85
c) Europarechtskonformität	86
3. Weitere Vorteile der Öffnung für b2b-Ansprüche	86
V. Ergebnis	87
E. Leistungsverfahren nach MFV (VuR 2019, 87 ff., MDR 2019, 1421 ff.)	88
I. Konzept des gestuften Verfahrens und Verbandsklagen-RL	88
1. Handlungsbedarf als Folge der Richtlinie	88
2. Umsetzungsgeeignetheit und Konformität des entwickelten Konzepts	89
II. Legislatives Grundkonzept	91
III. Grundnorm (§ 615 ZPO -neu-)	92
IV. Gebündelte Anspruchsprüfung (§ 616 ZPO -neu-)	93
V. Gebündeltes Mahnverfahren (§ 617 ZPO -neu-)	95
VI. Nachgelagertes Vergleichsverfahren (§ 618 ZPO -neu-)	96
VII. Außergerichtliche Streitbeilegung (§ 619 ZPO -neu-)	96
VIII. Änderungen des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes	97
1. Schlichtung bei Verbraucherschlichtungsstellen	98
2. Auffangschlichtung bei der Universalschlichtungsstelle des Bundes (§ 30 VSBG)	99
3. Ermöglichung von VSBG-Schlichtung neben dem MFV	99
IX. Verjährungsregelungen	100
X. Kosten und Gebühren	101
XI. Regelungsvorschlag	102
F. Fazit	106